

BRAHMS: SCHICKSALS LIED

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe
Blühet ewig
Ihnen der Geist,

Und die seligen Augen
Blicken in stiller,
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn;
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahrlang ins Ungewisse hinab.

Friedrich Hölderlin.

STIEBER: DAS LEBEN — EIN TANZ

I. Teil: AUFBRUCH

1. Tanz der Waffentträger

Heiho, zum Tanz!
Mächtig ist, der da weiß
Die Waffen zu schwingen
Im Kreis,
Auf eigenen Füßen
Im tödlichen Ringen
Aufrecht zu stehn,
Mit Jauchzen und Singen
Dem Schicksal ins starre Antlitz zu spähn
Und inmitten der feindlichen Reihn
Den Tod zu grüßen
Mit Lust
Als Waffenkumpan,
Niemanden untertan
Als allein
Dem Gesetz in der Brust.

2. Tanz der Opfernden

Heilig sind,
Die da Opfer tragen
Ohne Laut und Klagen,
Fern von Lärm und Streiten
In der Dornen Kranz.

Heilig sind,
Die von ird'schem Wesen
Sich in Hoheit lösen
Aus erhab'nem Schreiten
Steigt der heil'ge Tanz.

3. Tanz der Begnadeten

Selig sind,
Die da ferne wandeln,
Hoch über täglichem Handeln
Auf einsamen Höhen
Sich gottverbunden ergehn
Mit himmlisch gelösten Gliedern
Und unbeschwert.
Leise erwidern
Sie irdisch gebundenes Grüßen
Zu ihren Füßen,
Verklärt,
Mit der Liebe Gebärde
Und segnen die Erde.

II. Teil: DER GROSSE FEIERABEND

Auftakt

Aber da löst sich im Abendglanz
Der gesegneten Erde
Unterm geernteten Kranz

Zum Feierabend am Ziel
Des ewigen Stirb und Werde
Der tobe Tage erklaunz.

Tanz der Tagwerker 1. Spielt auf

Spielt auf,
Wer Hände hat, zu greifen!
Herbei,
Wer Sohlen hat, zu schleifen!
Und tanzt,
Wer Beine hat zum Springen!
Und jauchzt,
Wer Kehlen hat, zu singen!

2. Schlendrian

Wenn ich nicht weiß, wie's morgen geht,
So halt' ich mich an's Heut'.
Was frag' ich, wo der Nachbar steht,
Wie er sich dreht, wie er sich bläht
In seinem Sonntagskleid.

Ich tanze meinen Schlendrian,
Was kümmert mich die Zeit.
Ich frage nicht nach Wie und Wann,
Wenn ich nur heute tanzen kann,
Das Morgen liegt noch weit.

3. Annemarie

Annemarie geht tanzen
In ihren neuen Schuh'n,
Wer eitel tanzt zur Frühlingszeit,
Hat leicht im Winter Herzeleid
Und anderes zu tun
Als Tanzen.

4. Späte Gäste

Die Maronen mag man rösten,
Mag're Gänse soll man mästen,
Durst'gen Kehlen schenkt man Bier,
Aufgespielt den späten Gästen!
Wer zuletzt tanzt, tanzt am besten!
Und die Letzten, die sind wir!

Aufgespielt zum letzten Tanz!

5. Ausklang

Tanzt die Gretel, tanzt der Hans,
Mit der Friedel tanzt der Franz,
Tanzt mit Lies' und Lieselott',
Alles Volk tanzt Hüh und Hott.

Und so tanzt die ganze Welt,
Sonne tanzt am Himmelszelt
Mit den Sternen im Komplott.
Und am Ende wiegt im Tanz
Selber sich der liebe Gott.